MARIE-CURIE-GYMNASIUM DRESDEN

UNESCO Projektschule MINT-EC-Schule

Präventions- und Schutzkonzept

Stand: 10.09.2026

1. Grundsätzliches

Das Marie-Curie-Gymnasium ist nicht nur Lernort, sondern auch ein zentraler Lebensraum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sollen sich sicher und wertgeschätzt (und selbstwirksam) fühlen. Dies entspricht dem Leitbild des MCG: „Wir – die Lernenden, Lehrenden und Eltern – gestalten das Leben an unserer Schule gemeinsam und erachten es als selbstverständlich, achtungsvoll miteinander umzugehen sowie Interesse füreinander zu zeigen."

Gesundheit und Wohlbefinden sind die Basis für gelingendes Lernen und soziales Miteinander.
Wir setzen Prinzipien einer gesundheitsfördernden Schule in den Bereichen Stressmanagement, psychische Gesundheit, Ernährung und Bewegung um.

Prävention ist Aufgabe aller Lehrkräfte, die gemeinsam mit den Eltern wahrgenommen wird. Grundsätzlich sind die Stärkung von Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen und Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler als präventive Maßnahme Ziel der pädagogischen Arbeit.

Die individuelle Unterstützung von Familien sowie die regelmäßige und aktuelle Information zur Thematik obliegen allen an Schule Verantwortlichen.

2. Prävention

Prävention umfasst die Themen Sucht und Medien, Gewalt, Demokratiebildung sowie psychische Gesundheit und Resilienz.
Alle präventiven Maßnahmen des MCG dienen grundsätzlich dem Schutz und der Gesundheitsförderung der Kinder und Jugendlichen.

Beratung zur Suchtproblematik ist stetige Aufgabe der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Tutorinnen und Tutoren sowie Beratungslehrkräfte und der Schulsozialarbeit. Unterstützend werden externe Partner und Vereine hinzugezogen.

Alle Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig und anlassbezogen aktenkundig belehrt.

Lehrplanverankerte Themenbereiche sowie schulische Veranstaltungen, Präventions- und Schutzmaßnahmen sind mit Zielstellungen und Verantwortlichkeiten im schulischen Maßnahmenplan verankert (Anlage I Maßnahmenplan); ebenso Handlungsfelder, Beteiligte und Partner (Anlage II Handlungsfelder und Partner schulscher Prävention).

3. Intervention

Beteiligung und Mitwirkung:

Entsprechend dem MCG-Leitbild bilden ein vertrauensvolles Miteinander, Transparenz und regelmäßige Information die Grundlage demokratischer Beteiligung und Mitentscheidung aller. Das MCG bietet und unterstützt insbesondere Möglichkeiten der Partizipation, der Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler an der Ausgestaltung eines sicheren Schulalltags. Zur Entwicklung der Schulkultur fördern wir eigenverantwortliches und selbstwirksames Handeln. Beispiele sind Klassenrat, Schülerrat und Schülerkomitees, Projekte wie „Jugend gestaltet Schule“, Schulfeste oder das Patenschaftsprojekt.

Beschwerderechte:

Zum Schutz der Kinder und Jugendlichen ermöglichen wir niederschwellige Gesprächsangebote, Informations- und Beschwerdewege. Vorrausetzung dafür ist entsprechend unseres Leitbildes ein offener und vertrauensvoller Umgang von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern miteinander. Standardisierte und nachvollziehbare Kommunikationswege für alle Beteiligten sind bekannt und zugänglich (Anlage III Handlungsschema).

Krisenintervention:

In festgelegten Arbeitsstrukturen (z.B. Lehrer- oder Klassenkonferenz, Klassenleitungsteam, Fallberatung) und unter Hinzuziehung von Beratungslehrkräften, Schulleitung oder verantwortlichen Lehrkräften (z.B. Verantwortliche für DaZ, LRS, Inklusion, Begabungsförderung) werden schulische und individuelle Situationen thematisiert und beraten, ggf. notwendige Interventionsmaßnahmen sind bekannt und werden umgesetzt.

In akuten Krisensituationen arbeiten wir nach den Leitlinien, Meldeketten und Dokumentationsvorgaben des Dresdner Kinderschutzordners und ggf. unter Einbeziehung einer Fachkraft. Neben den internen direkten Ansprechpersonen (Beratungslehrkraft, Schulleiterin, ggf. Schulsozialarbeit laut Handlungsschema) werden externe Ansprechpartner (u.a. Schulaufsicht, Polizei, Fachberatungsstellen) hinzugezogen.

4. Fortschreibung

Dieses Konzept ist ein Arbeitspapier.

Damit verbunden ist eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Überprüfung der Schulsituation, schulischer Strukturen und Abläufe, um Risiken zu identifizieren und um Präventions- und Schutzmaßnahmen anzupassen und ggf. zu erweitern.

Der schulische Maßnahmenplan wird schuljährlich evaluiert und aktualisiert.
Vereinbarte Maßnahmen werden in den Jahresarbeitsplan der Schule integriert.

Für die Bereithaltung und Aktualisierung von Übersichten und Materialien sind Beratungslehrkräfte sowie Schulleitung verantwortlich.

Anlage I **Maßnahmenplan zur schulischen Prävention**

<table>
<tr><th rowspan="2">Kl.</th><th rowspan="2">BIO</th><th rowspan="2">RELI</th><th rowspan="2">ETH</th><th colspan="2">Überfachunterrichtliche Maßnahmen</th></tr>
<tr><th>Ziel und Maßnahme</th><th>Durchführung</th></tr>
<tr><td rowspan="4">5</td><td rowspan="4"></td><td rowspan="4"></td><td rowspan="4">Notwendigkeit von Regeln (Funktion und Umgang) in der Gemeinschaft</td><td colspan="2">Stärkung der Klassengemeinschaft und Mobbingprävention</td></tr>
<tr><td>Klassengemeinschaft stärken (Kompetenzlernen)</td><td>1 Stunde / Woche (Klassenlehrerteams)
Kennlernfahrt (mit Paten)
Gemeinsame Nachmittage mit Paten</td></tr>
<tr><td>Workshops zur Mobbingprävention</td><td>90min pro Klasse
(mit Paten und Schulsozialarbeit)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Optional:
Workshopkatalog der Schulsozialarbeit (Klassenchatregeln, Klassenrat usw.)
Thematischer Elternabend zur Medienkompetenz
Handreichung für Eltern zur Mediennutzung</td></tr>
<tr><td rowspan="2">6</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2" colspan="2">katholische Religion: Formen gemeinschaftsschädigender und gemeinschaftszerstörender Verhaltensweisen
evangelische Religion: Wahlbereich 2: Kinderrechte; Kindesmissbrauch
Ethik: Relativität der menschlichen Wahrnehmung</td><td colspan="2">Medienkompetenz</td></tr>
<tr><td>Safer Internet Day
(LL 6 Cybermobbing)</td><td>1 Projekttag (ganztägig) pro Klasse
(schulinterner Lehrplan, Durchführung Klassenleitung, Mitgestaltung: Schulsozialarbeit)</td></tr>
</table>

7	Essstörungen; Atmungssystem: Schädlichkeit des Rauchens WP1: Ursachen und Folgen gestörten Essverhaltens	e.R.: Schönheitsideale; Leistungsdruck Wahlbereich 2: Süchte und Sehnsüchte (Realitätsflucht; Besuch einer Suchtberatungsstelle; Expertengespräch)	Konfliktursachen, Kommunikationsstörungen, Manipulation durch Medien	**Physische und psychische Gesundheit**	
				Workshops Selbstwertbestärkung positives Körpergefühl, Ressourcen, Genuss bei Bedarf: individuelle Vertiefung zu Essstörung, Resilienzförderung	**Workshoptag für alle 7. Klassen** Externe: Netzwerk Essstörungen Sachsen NESSA
8	Suchtgefahren; Verhalten einer Schwangeren: Schutz vor Rauschmitteln Wahlbereich 1: Stress und Stressbewältigung	k.R.: Verantwortung für eigenes Leben; Ich-Stärke; Abhängigkeiten/Süchte Umgang mit Ängsten; Erwachsenwerden; Ethischen Ansprüche in Beziehung (Schwangerschaftsabbruch, Pornographie, Cybergrooming, sex. Missbrauch, Prostitution)	Sinn des Lebens; Notwendigkeit von Orientierung in Krisensituationen, persönlichkeitsgefährdendes Krisenverhalten	**Suchtprävention; Selbstwahrnehmung & Selbstwertstärkung**	
				GLÜCK SUCHT DICH-Bus **Workshop Suchtprävention** bei Bedarf: Bearbeitung Thematik m.H. „Cannabis-Koffer“	**Umsetzung mit Partnern** z. B. • GESOP: Tagesworkshop pro Klasse sowie Elterninformationsabend • Diakonie Suchtprävention • 2-Stunden-Workshop (Suchtberatungsstelle oder Polizei) • Cannabis-Koffer Schulung erfolgt durch Nancy Wenzel / SchuSo 3-4 Stunden
				Workshop Resilienz	2 Unterrichtsstunden 7 Klasse
	LB2: Sexualität des Menschen	e.R.: verantwortlicher Umgang mit Liebe und Sexualität	LB3: Auf der Suche nach Sinn und Orientierung	**Sexualpädagogisches Angebot** (Verhütung, Partnerschaft, Sexualität)	120min pro Klasse (Geschlechteraufteilung)

<table>
<tr><td rowspan="2">9</td><td>-</td><td>k.R.: Kenntnisse sozialer Verhaltensweisen im Zusammenleben in Schule und außerhalb der Schule, Kennen verschiedener Möglichkeiten des Umgangs mit dem Tod (Suizid)</td><td>Entscheidungen treffen (Gewissen, Werte und Normen), Sich positionieren zur eigenen Endlichkeit

Lernbereich 4: Reflexionen über den Tod</td><td colspan="2">Psychische Gesundheit</td></tr>
<tr><td colspan="3"></td><td>Psychische Gesundheit: Suizidalität

Dankbarkeit oder Suizidalität

Stressbewältigung

(nach Interessen bzw. Bedarfe der Klassen)</td><td>1 Projekttag pro Klasse (in Gruppen)
Externe: AufeinanderAchten e. V.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">10</td><td>Geschichte Kl. 9: Die nationalsozialistische Diktatur – ein System von Terror und Gewalt</td><td>e. R.: Kennen verschiedener Begründungen von Werten und Normen</td><td>Lernbereich 3: Utopien

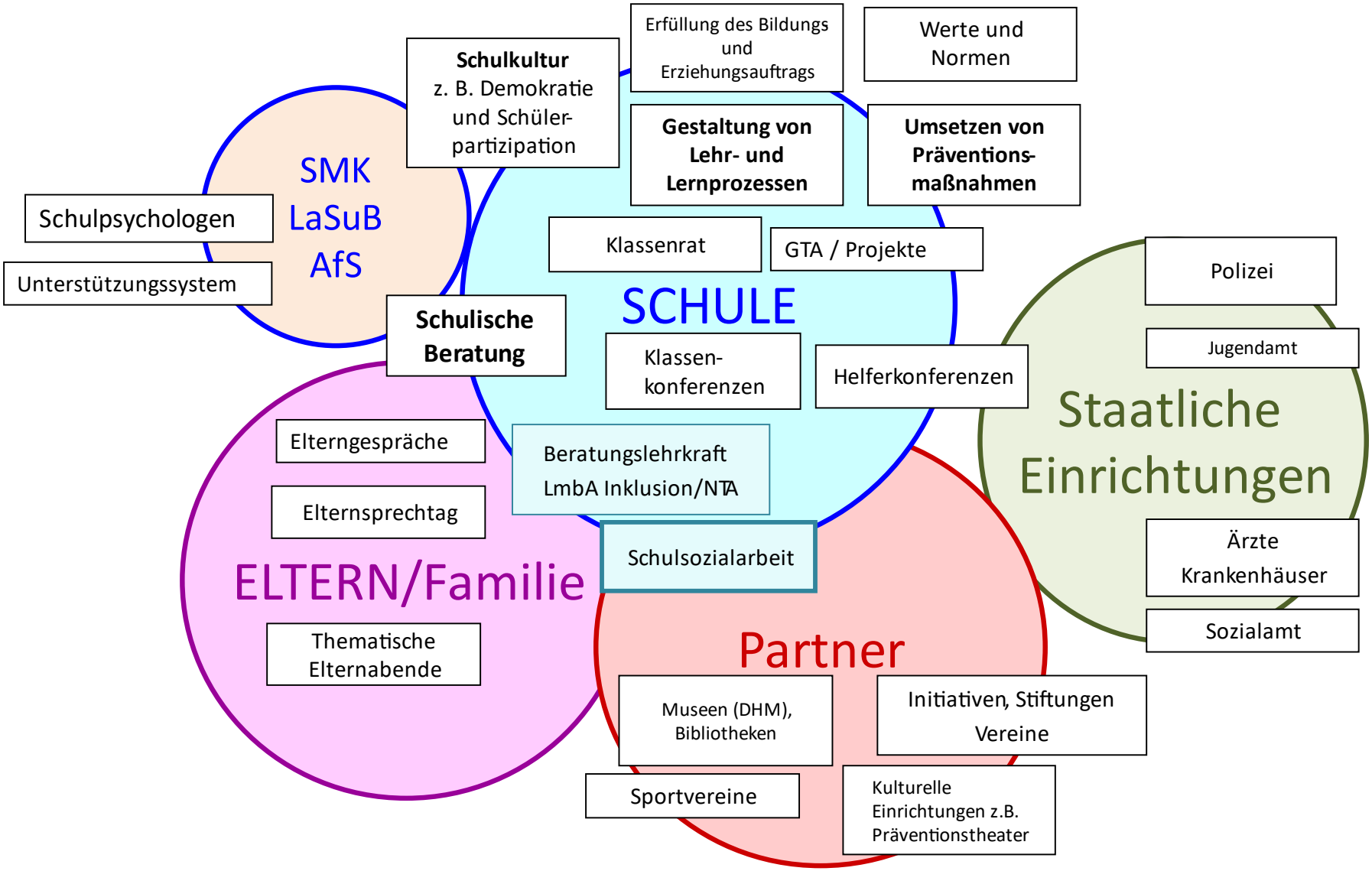
Wahlpflicht: Gewalt im Alltag</td><td colspan="2">Extremismusprävention</td></tr>
<tr><td colspan="3">GRW Klasse 9:
Inhaltlich Demokratie FDGO & GG bekannt.
Wahlbereich Extremismus. Wunsch: Mehr Prävention und Intervention als Definition.
LB: 1 Sich positionieren zu Gefahren für den demokratischen Verfassungsstaat.</td><td>Extremismusprävention:
Rechtsextremismus und Nationalsozialismus</td><td>1 Projekttag / Klasse
(Gestaltung durch Externe:
z.B. politischer Jugendring)</td></tr>
<tr><td rowspan="3">11
/
12</td><td rowspan="3">Nervenphysiologie: Gefahr von Neurotoxinen, Pharmaka, Drogen</td><td rowspan="3">K.R.: Mysterium des Menschseins und der daraus erwachsenden ethischen Konsequenzen</td><td rowspan="3">Lernbereich 1: Fragen nach der Freiheit</td><td colspan="2">Stressbewältigung und Achtsamkeit</td></tr>
<tr><td>Stressbewältigung und Achtsamkeit
Workshop zum Umgang mit Prüfungsangst, Leistungsdruck</td><td>Optional:
Workshop zum Umgang mit Prüfungsangst, Leistungsdruck (Beratungslehrkraft)</td></tr>
<tr><td>Workshop Achtsamkeit</td><td>bei Bedarf Angebote über Schulbudget finanzierbar</td></tr>
<tr><td colspan="4" rowspan="2">Kollegium</td><td colspan="2">Gesundheitsförderung und Unterstützung</td></tr>
<tr><td>Kollegiale Fallberatung und Teamsupervision

Workshops zur psychischen Entlastung

individuell/
nach Bedarf</td><td>Regelmäßiges Workshopangebot bzw. Einzelfallbesprechung

Angebote i.R. Lehrerfortbildung/UnfallKasse</td></tr>
</table>

Anlage II: **Handlungsfelder und Partner schulischer Prävention**



September 2026

HANDLUNGSSCHEMA zum Schutz von Lernenden

